

Fleischerei B. Zimmermann GmbH
- gleich 2x in Ihrer Nähe

Raabstr. 1/Podbielskistraße
Hannover/List
Tel.: 0511-52 55 60
(ehemals Fleischerei Reich)

Marktstraße 17
Burgdorf
Tel.: 05136-22 28

von 10.02.2025 bis 15.02.2025

Zum Wochenanfang von Montag bis Mittwoch:
Gyros Schweinegeschnetzeltes
dazu passen Zaziki und Krautsalat..... 100 g 1,09 €

Von Montag bis Mittwoch: Zimmermanns Schlemmer-Tüte
- 2 frische Bratwürstchen
- 2 Scheiben Leberkäse
- 1 Paket (4 Würstchen) + 1 Schlauch Grünkohl
Tüte nur 11,90 €

von Montag bis Samstag

Spare Ribs,
Zum Aufwärmen für zu Hause, super lecker
herzhaft gewürzte Sous Vide vorgegart.
30 Min. bei 120°C im Ofen, fertig 100 g 1,39 €

Spotlight! Vom Becklinger Strohschwein:
Schweinelachs,
vielseitig verwendbar 100 g 1,21 €

aus unserer Feinkostküche
feines Dessert ab Dienstag:
Oreo Schichtdessert Becher 2,65 €
Suppe der Woche im Becher:
Linsenremesuppe 500 g 4,75 €

Zum Wochenende von Donnerstag bis Samstag
Feinkost zum Wochenende: Kasseler-Ananas-Salat 100 g 1,49 €
Krustenbraten vom Strohschwein - natur belassen- 100 g 1,09 €

Es gibt sie wieder:
Zimmermanns Spar-Coupons
2 Pfefferbeißer 2,22 € oder
5 Pfefferbeißer 4,99 €
(Jägerschinkenwürstchen)
und viele weitere Artikel
bekommen Sie bis zum 01.03. gegen
Vorlage unserer Coupons!
Coupons erhalten Sie in
unseren Filialen, alternativ
können Sie auf unserer Website
heruntergeladen werden:
www.fleischerei-zimmermann.de

Einige beliebte Zimmerpflanzen sind giftig für Haustiere

Tierbesitzer sollten **UNBEDENKLICHE PFLANZEN** wie Goldfruchtpalme oder Geldbaum wählen



Haustiere und Zimmerpflanzen sind nicht immer eine gute Kombination: Viele beliebte Pflanzen können für Tiere giftig sein.
Foto: Silvia Marks

HANNOVER. Es sind zwei Dinge, ohne die viele Tierbesitzerinnen und -besitzer nicht leben können: zum einen das eigene Haustier und zum anderen Grün in den eigenen vier Wänden. Doch leider vertragen sich Tier und Pflanze nicht immer: „Pflanzen verschönern und beleben den Wohnraum. Allerdings sollten Tierhalter nicht vergessen, dass einige der beliebtesten Zimmerpflanzen für ihre Schützlinge giftig sein können“, sagt Jonas Liebhauser, Fachreferent für Heimtiere vom Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz (BNA). Doch welche Pflanzen sind überhaupt gefährlich?

oder Mauzi ist. Dafür kann man beispielsweise das Internet oder fachkundiges Personal zurate ziehen. Ungiftige Alternativen sind laut BNA unter anderem Korbmarrante (Calathea), Goldfruchtpalme (Dypsis lutescens), Ufopflanze (Pilea) oder der sogenannte Geldbaum (Crassula). Wer bereits giftige Pflanzen zu Hause hat, sollte sie in einem Raum platzieren, zu dem der Vierbeiner keinen Zugang hat.

PFLANZEN ZUM KNABBERN

Häufig haben Tiere das Bedürfnis, an frischem Grün zu knabbern. Auch hier kann man Abhilfe schaffen und für Abwechslung auf dem Speiseplan sorgen. Denn das Kriechende Schönholzer (Callisia) oder verschiedene Küchenkräuter sind für Haustiere unbedenklich. Auch ungiftige Wildkräuter, Salate oder Getreidesprossen wie Weizenrasen sind willkommene Leckerbissen. Letztere kann man sogar auf der Fensterbank vorziehen.

Wer bemerkt, dass der tierische Mitbewohner an einer giftigen Pflanze geknabbert hat, sollte eine Tierarztpraxis aufsuchen. Wichtig: Für eine gezielte Behandlung sollte man dem Tierarzt mitteilen können, welche Pflanze angenagt wurde oder zumindest aussagekräftige Fotos vom Gewächs zeigen können. Denn es gibt unterschiedliche Pflanzengifte. Tipp: Wer den Pflanzennamen nicht mehr weiß, kann auch mit Hilfe einer App herausfinden, um welches Exemplar es sich handelt.

SIND GIFTIG: FENSTERBLATT UND PFEILBLATT

Exotische Zimmerpflanzen wie Fensterblatt (Monstera) oder Pfeilblatt (Alocasia) sind bei vielen beliebt. Für Hund und Katze sind sie allerdings giftig. Im Fensterblatt etwa stecken Gifte wie Oxalsäure oder Resorcinol – und zwar in Blättern, Blüten und Wurzeln. Weitere giftige Pflanzen sind zum Beispiel Efeutute (Epipremnum), Geigenfeige (Ficus lyrata), Birkenfeige (Ficus benjamina) oder Einblatt (Spathiphyllum). Knabbern Haustiere an einer der genannten Pflanzen kann es zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen in Form von Vergiftungserscheinungen kommen. Vor dem Pflanzenkauf sollten Haustierbesitzerinnen und -besitzer daher immer checken, ob das Objekt der Begierde nicht vielleicht doch giftig für Bello

Frostschäden bei Pflanzen erkennen

Frost kann Gewächsen ziemlich zusetzen. Bei welchen Pflanzen sich Schäden wie zeigen – und wie man vorbeugt

HANNOVER. Im Winter ist Frost keine Seltenheit. Für Pflanzen ist das eine besonders herausfordernde Zeit. Wie gut sie die niedrigen Temperaturen vertragen, hängt davon ab, um welche Pflanzengattung oder -art es sich handelt. Stauden bilden kein Holz und bestehen nur aus weichen krautigen Sprossteilen. Durch den Frost hängt das Blattgewebe schlaff herunter und wird matschig, sagt Olaf Beier, Vorstandsmitglied im Bundesverband Einzelhandelsgärtner. Taut es wieder auf, sind die Blätter sehr weich, fast schon breiig. Hebt man das Blatt an, legt es sich um den Finger und gibt nicht nach. Bei Gehölzen verholzen junge Triebe sehr schnell. Sie sind zwar frosthart, trotzdem sind Frost-

schäden möglich. Hier erfriert das Gewebe allerdings nicht in bloß einer Nacht wie bei krautigen Pflanzen. Sind immergrüne Gehölze über mehrere Nächte und Tage Dauerfrost ausgesetzt, setzt die sogenannte Frosttrocknis ein. Die Pflanzen können kein Wasser mehr aufnehmen, da der Boden gefroren ist. Sie verlieren aber durch Sonne und Wind trotzdem Feuchtigkeit über die Blätter. Das Blatt trocknet aus und wird braun, bleibt aber hart. Bei winterharten Stauden sterben oberirdische Sprossteile im Winter ab und legen sich wie ein schützender Mantel über den unterirdischen Teil der Pflanze, wie Olaf Beier erklärt. Man sollte sie im Winter nicht zurückschneiden. Wer Abgestorbenes doch entfernt, kann Stauden

nach dem Rückschnitt mit organischem Mulchmaterial wie Laub oder Tannenreisig abdecken. Im Frühjahr treiben die Pflanzen aus dem Boden wieder aus.



Robuster Gartenbewohner: Der Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus) kommt gut mit frostigen Temperaturen zurecht.
Foto: Christin Klose

Bei den frostharten immergrünen Gehölzen besteht die Gefahr, dass sie vertrocknen. Man muss also dafür sorgen, dass die Pflanze keine Feuchtigkeit verliert. Dafür gibt es Frostschutzabdeckungen. Mit Noppenfolie kann man den Topf einwickeln und ihn auf Styroporplatten stellen, um den Erdballen vor dem Erfrieren zu schützen. Vor Verdunstung schützt man die Pflanze, indem man sie mit Vlies abdeckt. Überwintern Kübelpflanzen auf Balkon oder Terrasse, stellt man sie am besten an die Wand – dort sind sie vor Wind geschützt. Zu früh einpacken sollte man die Pflanze allerdings nicht. „Immergrüne Pflanzen wollen ja Licht haben“, sagt Beier. Sie be-

treiben auch im Winter Photosynthese und behalten dafür ihre Blätter. Gefährlich wird es erst bei Dauerfrost. Ist der vorbei, darf man das Gießen nicht vergessen, dann bleibt die Pflanze in der Regel unbeschadet. Auch wenn die frostharte Pflanze braune Blätter bekommt oder die Blätter verliert – die Zweige erfrieren so schnell nicht. Bei Kübelpflanzen gelangt der Frost schneller an die Wurzeln, sie können schneller kaputtgehen. Wegschmeißen muss man die Pflanze trotzdem nicht gleich. „Nach dem Winter sieht die Pflanze erstmal unansehnlich aus“, sagt Beier. Wird sie aber dann zurückgeschnitten und werden die abgestorbenen Blätter entfernt, treibt sie häufig wieder aus.

Anzeige

Schluss mit Blähungen, Völlegefühl und Magenkrämpfen Endlich essen ohne zu leiden

Unsere Verdauung ist sensibel. Zu viel oder zu spät gegessen, Stress und Ärger gehabt, im Urlaub Ungewohntes auf den Tisch bekommen. Schon drückt der Magen, Völlegefühl verdirbt den Genuss, ganz zu peiniglichen Blähungen. **EINZIGARTIG KOMBINIERT: MAGENBERUHIGUNG UND VERDAUUNGSSTÄRKUNG** Nach dem Essen leiden? Völlig unnötig! **GASTEO** Magen-

Tropfen mit ihrer einzigartigen Kombination aus beruhigenden und bitterstoffhaltigen Heilpflanzen sorgen für schnelle Linderung. Direkt nach dem Essen eingenommen, aktivieren Bitterstoffe, z.B. enthalten in Wermut-, Benediktenkraut und Angelikawurzel, die Verdauungssäfte.^{1,2} Krampflösendes Gänsefingerkraut, zusammen mit Süßholzwurzel und Kamillenblüten, entspannt den gesamten Magen-Darm-Trakt.



LINDERUNG, DIE SCHON IM MUND BEGINNT

Bitterstoffe in **GASTEO** Magen-Tropfen entfalten ihre Wirkung schon im Mund.^{1,2} Mehr Speichel und eine gesteigerte Produk-

tion von Gallensaft und Magensäure im Magen-Darm-Trakt heißt: Die Nahrung wird deutlich besser verdaut. So stellt sich nach dem Essen rasch wieder ein wohlige Bauchgefühl ein.^{1,2}

Blähungen? Völlegefühl? Magenkrämpfe?

GASTEO®
hilft Deiner Verdauung über den Berg

Fragen Sie in Ihrer Apotheke danach!

PZN 10738439, AVP 10,89 €

1 Liszt es al. (2017) PNAS; 114(30). E6260 E6269; 2 Inge Depoortere (2014) Gut; 63:179-190.

GASTEO® Flüssigkeit zum Einnehmen. **Wirkstoffe:** Gänsefingerkraut, Süßholzwurzel, Angelikawurzel, Benediktenkraut, Wermutkraut, Kamillenblüten. Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Anwendung bei leichten Verdauungsbeschwerden (z. B. Völlegefühl, Blähungen), sowie leichten krampfartigen Beschwerden im Magen-Darm-Trakt ausschließlich auf Grund langjähriger Anwendung. **Enthält 40 Vol.-% Alkohol.** (Stand: 11/2022). **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke.** Cesra Arzneimittel GmbH & Co. KG, Braunmattstraße 20, 76532 Baden-Baden